

ARD

Teures Boxen

Für Reibereien zwischen den Sendern sorgt der Einstieg der ARD in Box-Übertragungen. Zwar bringen die TV-Sendungen, vor allem dank der Faustkünste von Sven Ottke, einen Marktanteil von rund 30 Prozent, gleichzeitig aber sind damit für die jeweilige ARD-Anstalt, in deren Sendegebiet die Veranstaltung stattfindet, hohe Produktionskosten von je 450 000 Mark verbunden. Betroffen ist vor allem der MDR, da die meisten der für dieses Jahr zusammen mit dem Boxstall Sauerland geplanten acht Sportabende in Ostdeutschland stattfinden. Nun sollen die Kosten über „Umlagen“ auf alle ARD-Sender verteilt werden. Die Folge: In einzelnen Häusern ist damit künftig über 60 Prozent des Programmetats festgelegt, vor zehn Jahren waren es nur 20 Prozent. Für eigene Produktionen bleibt kaum Spielraum. Beim Südwestrundfunk bat Fernsehleiter Christof Schmid bereits seinen zuständigen Sportchef Michael Antwerpes inszenieren, auf dessen Kollegen „in der ARD einzuwirken, die Übertragung künftiger Boxkämpfe kostengünstiger zu realisieren“.

ARD-Boxstar Ottke (r.)



BBC-Serie „Walking with Dinosaurs“

DIGITAL-TV

Die Briten kommen

Der britische TV-Sender BBC plant seinen Einstieg in den deutschen Fernsehmarkt. Neben dem schon bestehenden Auslandskanal BBC Prime wollen die Engländer einen eigenständigen Bildungskanal (BBC Learning) anbieten, der zum Beispiel mit Sprachlernprogrammen bestückt wird. Zurzeit verhandelt BBC mit mehreren Kabelnetzbetreibern wie Primacom oder Callahan über den Start seines Digitalprogramms. Unter der Marke BBC Choice sollen dann aufwendige Dokumentationen laufen – Serien über die Vergangenheit der Dinosaurier oder die Geschichte der Rockmusik haben in Großbritannien mit bis zu 19 Millionen Zuschauern schon Rekorder Einschaltquoten erzielt. Außerdem will der öffentlich-rechtliche Sender aus London seine Archive öffnen: Zuschauer können dann gegen Einzelrechnung (pay per view) zum Beispiel Autotest-Sendungen abrufen.

TABAKWERBEVERBOT

Lex „Financial Times“?

EU-Gesundheitskommissar David Byrne begründet seinen neuen Anlauf für ein europaweites Tabakwerbeverbot immer abenteuerlicher: In der Runde der Kommissare gab der Ire hinter verschlossenen Türen am vergangenen Mittwoch bekannt, dass sich die Kommission dem Druck verschiedener EU-Länder mit striktem Tabakwerbeverbot beugen müsse, die sich bei ihm über die Zigarettenreklame in der europaweit vertriebenen „Financial Times“ beschwert hätten. Dies sei als Wettbewerbsstörung im Binnenmarkt anzusehen. Weil künftig mit stärkerem grenzüberschreitendem Handel von Printmedien zu rechnen sei, müsse man vorsorglich die Zigarettenwer-

bung für sämtliche Presseorgane in Europa sowie für Hörfunk und Internet verbieten. Der neue EU-Gesetzentwurf sieht jedoch tatsächlich vor, dass Tabakreklame auch in Lokalzeitungen untersagt werden soll, die niemals international angeboten werden, sowie in überregionalen Printmedien, die in der Regel ihre Auflage zu weit über 90 Prozent nur im Inland absetzen.



Byrne

RALPH SONDERMANN